



Nr. 156.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 7. Juli 1917.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Wf. 1.65 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortviertel Wf. 1.55, im Fernverkehr 1.65. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Ein neuer russischer Ansturm in Ostgalizien.

Die russische Frage.

Im deutschen Reichstag wird heute ein großer Tag erwartet. Man spricht davon, daß der Reichstanzler nicht nur über die Fragen der inneren Politik hochbedeutende Erklärungen abgeben wird, sondern auch über die militärische und außerpolitische Lage. Namentlich werden wir wohl Neußerungen der deutschen Regierung über die Aenderung der Dinge in Rußland zu erwarten haben. Bekanntlich hat der russische Kriegsminister Kerenski, dessen Beredsamkeit und Einfluß bei den russischen Massen der Wiederbeginn der russischen Offensive größtenteils zugeschrieben werden muß, die „Notwendigkeit“ eines russischen Angriffs damit begründet, daß durch die andauernde passive Haltung des russischen Heeres die russische Freiheit gefährdet werde, weil die Mittelmächte sich auf die westlichen Bundesgenossen Rußlands werfen würden, um diese zu schlagen und das russische Meer später auch noch. Wir haben auf diese bewußte Fälschung der Tatsachen schon hingewiesen, denn Kerenski weiß sehr wohl, daß nicht die Mittelmächte im Westen und Südwesten angegriffen haben, sondern die Alliierten, und daß nicht die Mittelmächte sich im Widerspruch mit den Kriegszielklärungen der russischen Regierung befinden, sondern die Alliierten Rußlands. Deshalb ist auch der Aufruf des Kongresses der russischen Arbeiter- und Soldatenräte bewußt irreführend, wenn er darauf hinweist, daß die Völker Europas auf den Ruf der russischen Revolution nach allgemeinem Frieden nicht geantwortet hätten. Die Vierbundmächte haben bekanntlich zu allererst den Friedensruf ertönen lassen, nicht aus Schwächegefühl, sondern weil ihnen das nutzlose Weiterkämpfen als Verbrechen der Menschheit erscheint, und sie haben auch der vorläufigen Regierung in Rußland zu verstehen gegeben, daß sie sich mit den von ihr zum Ausdruck gebrachten Anschauungen über den Frieden im Einklang befinden. Die Verbündeten Rußlands haben aber jede Verhandlung bis heute abgelehnt. Allein aus diesem Grunde geht der Krieg weiter und treibt der russische Arbeiter- und Soldatenrat und sein Vertreter in der Regierung, Kerenski, Tausende von russischen Soldaten in den Tod. Ob Kerenski aber mit der Mehrheit des A- und S-Rats die Stimmung des russischen Volks richtig verstanden hat, das wird sich zeigen müssen, wenn die russische Offensive, wie es den Anschein hat, in russischem Blut erstickt wird. Die neueste Meldung von Ostgalizien bringt Nachricht von neuen fürchtbaren Massenankümmungen des Feindes auf einer 30 Kilometer breiten Front von Zborow bis Brzezany. Das strategische Ziel dieses Angriffs ist das etwa noch 80 Kilom. von dem betreffenden Frontabschnitt entfernte Lemberg. Wenn die Fortschritte des Feindes weiter so gehen, so wird es eine zeitlang dauern, bis er zum dritten Mal in Lemberg einzieht, denn trotz der bisher selbst für russische Verhältnisse unerhörten Opfer vermochten die Angreifer im Bereich von Brzezany in nicht mehr als 3 Kilom. Tiefe in die Stellungen der Verbündeten einzudringen. Die neuesten Angriffe aber sind unter schwersten feindlichen Verlusten zusammengebrochen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß aber trotz dieser offensichtlichen Mißerfolge der Kampf noch auf weiteren Frontabschnitten wieder aufgenommen werden wird. Was die neuen russischen Machthaber zu gewärtigen haben, wenn auch diese Offensive nicht den gewünschten Erfolg bringt, nämlich den, daß die Alliierten jetzt endlich in die Lage kommen, die Vierbundmächte zu einem von der Entente diktierten Frieden zu zwingen, das hat auf dem Kongreß der A- und S-Räte Rußlands der Abgeordnete von Minsk ausgesprochen, als er sagte, durch die Offensive würden Hunderttausende von Arbeitern und Bauern sterben, die Minister aber würden sie mit ihren Köpfen bezahlen. Es sei klar, daß die Offensive das Meer endgültig zerrüttele. Einstweilen aber sehen sich die Engländer und Amerikaner, die das russi-

Auch Argentinien?

Berlin, 7. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam: Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat die argentinische Regierung an Deutschland eine Note gerichtet, worin sie die Entschädigung für den durch Versenkung zweier argentinischer Schiffe angerichteten Schaden fordert und das Versprechen, keine argentinischen Schiffe mehr zu versenken. — Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt indessen noch nicht vor. Wenn sie aber zutreffen sollte, so wäre das gleichbedeutend mit einem verschleierte Ultimatum, dessen Forderungen selbstverständlich nicht angenommen werden könnten, denn Deutschland kann sich den Luxus nicht mehr gestatten, England mit argentinischem Getreide vorzuziehen zu lassen, während die Neutralen sich von England zwingen lassen, den Handel mit Deutschland abzubrehen. Die Schriftl.

che Volk für ihre Interessen bluten lassen, in den Besitz der Bodenschätze Rußlands und verschaffen sich beherrschenden Einfluß in allen Zweigen der Industrie und des Handels. Um der drohenden Auflehnung des Volkes zu begegnen, droht man mit dem Einfall Japans, dem man schon vorher im Fall des Niederbruchs Rußlands freie Hand in der Mandschurei und Ostsibirien zugesagt hat. Also nicht die Vierbundmächte bedrohen die russische Freiheit, sondern die Bundesgenossen Rußlands selbst, denen das Land bei einem Sieg der Alliierten wirtschaftlich und politisch vollständig ausgeliefert würde. Es fragt sich nun, inwieweit Rußland in der Folge dem Druck der Entente auch weiter nachgeben oder sich davon zu lösen verstehen wird. Wenn das „befreite“ Rußland den Mut nicht findet, seine Selbstständigkeit gegenüber den Bundesgenossen wieder zu erlangen, so steht es mit Sicherheit demselben Schicksal entgegen, wie das große China, das lediglich als Schachereobjekt der Entente behandelt wird. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Gesteigerter Artilleriekampf an der galizischen Front.
(M.B.) Großes Hauptquartier, 5. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Dunst und Regen herrschte tagsüber nur die gewöhnliche Stellungslampftätigkeit, abends lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf, nachts spielten sich mehrere Erkundungsgesechte ab. Hart nördlich der Wisne holten Stoßtruppen eines württembergischen Regiment nach erbittertem Nahkampf eine größere Zahl von Franzosen aus ihren Gräben.
Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Zwischen Zborow und Brzezany nahm gestern der Artilleriekampf große Stärke an, ließ nachts nach und hat sich bei Tagesgrauen wieder gesteigert. Auch bei Zwynyn, Brody und Smorgon war die Feuerertätigkeit zeitweilig sehr lebhaft.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Bekanntere Vereinstellungen rumänischer Infanterie zum Angriff gegen einige von uns gehaltene Höhen südlich des Tassnates wurden durch Vernichtungsgeschosse zerstört.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: An der unteren Donau war der Feind unruhiger als in letzter Zeit.
Mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Die Schlacht in Ostgalizien neu entbrannt.

(M.B.) Berlin, 6. Juli. Abends. (Amtlich.) Vom Westen nichts Neues. In Ostgalizien ist die Schlacht heute neu entbrannt. Massenstürme der Russen sind zwischen Zborow und Konjuch und bei Brzezany unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Die amerikanische Hilfe.

(M.B.) Paris, 6. Juli. Laut „Temps“ geht heute ein amerikanisches Bataillon zur Front ab.

Der russische Bericht.

(M.B.) Petersburg, 6. Juli. Amtlicher Bericht vom 4. Juli: Westfront: In Richtung auf Komel Artillerielampf. Wir schlugen durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer beim Dorfe Metischtschew feindliche Gegenangriffe zurück. Während der Kämpfe am 1. Juli nahmen nach vorläufiger Zählung unsere Truppen 300 Offiziere und 18 000 Soldaten gefangen und erbeuteten 29 Geschütze und 83 Maschinengewehre. — Kaukasusfront: Unsere Truppen nahmen nach Kämpfen die Stadt Penzwin. — Im Schwarzen Meer ließ am 30. Juni eines unserer Torpedoboote älterer Bauart auf eine Mine, die der Feind vor wenigen Tagen gelegt hatte.

Nach der 10. Isonzo-Schlacht.

(M.B.) Berlin, 6. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Südweska Dagbladet“ meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Die zehnte Isonzo-Schlacht wird überall in Italien als großer Sieg gefeiert, und an General Cadorna ging eine Flut von Glückwunschtelegrammen ab. Ich habe den Ereignissen in nächster Nähe und während ihrer ganzen Dauer beigewohnt und kann nur sagen, daß die zehnte Isonzo-Schlacht für die Italiener eine Niederlage, wenn auch eine ehrenvolle, für die österr. reichlichen Waffen hingegen ein bedeutender Sieg war. Gebietsgewinne hat Cadorna nicht erzielt und wo es der Fall war, gingen sie fast ganz wieder verloren. Wo will er also seine Siege suchen? Ja, einen Sieg hat er davon getragen. Er hinterläßt nämlich ein Schlachtfeld mit einigen Zehntausenden Toten, und zwar sind das größtenteils und entgegen seinen Angaben seine eigenen Menschenopfer; denn die Oesterreicher haben im Vergleich zu dem, was Cadorna einsetzte, verhältnismäßig wenig an Verwundeten und Toten verloren. Das weite Schlachtfeld mit seinen Tausenden toten und verblutenden italienischen Infanteristen legt Zeugnis von der Art der Siege Cadornas ab. Die Zahl der Opfer konnte ich natürlich nicht zusammenrechnen, aber mit ruhigem Gewissen kann ich, der ich nun 27 Monate lang Gelegenheit hatte, Verluste zu bewerten, bezeugen, daß ich nie so viel gefallene Italiener sah, wie nach der zehnten Isonzo-Schlacht.

Neue U-Boots-erfolge.

(M.B.) Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge vor und im englischen Kanal und in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler, 11 Fischerfahrzeuge. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Sizon Monarch“ (4828 Tonnen), mit 7000 Tonnen Weizen von Karadi nach London, „Clan Davidson“ (6486 Tonnen), mit Stüdgut von Sydney nach London, italienischer Dampfer „Scheria“ (2727 Tonnen) mit Kohlen von Cardiff nach Genua, ein tiefbeladener, mittelgroßer Dampfer, der aus Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Ladungen der übrigen versenkten Fahrzeuge bestanden, soweit sie festgestellt werden konnten, aus Lebensmitteln, Del, Kohlen und Grubenholz.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Aus Stadt und Land.
Calw, den 7. Juli 1917.
Das eiserne Kreuz.

* Mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Hans Krämer und Erwin Kübler, beide von Calw, beide wurden verwundet; ferner Musikföhrer Georg Schwämmle, Sohn des Gottlieb Schwämmle von Altburg.

Die Ernährungsfrage im Hauptausschuß des Reichstags.

* Im Hauptausschuß des Reichstags sprach der Präsident des Kriegsernährungsamts über die Ernährungsfragen. Die Lage sei sehr ernst. Bedauerlich sei, daß die Erzeuger und Verbraucher sich über die Schwierigkeiten nicht genügend im Klaren seien und sich gegenseitig mit Vorwürfen belegten. Ob eine Erhöhung der Brotration bereits am 1. oder 15. August möglich sei, hänge von dem Erntergebnis, bezw. vom Frühbruch ab. Mit der Erhöhung der Brotration werde gleichzeitig die Viehschlachtung eingeschränkt werden müssen, ob dauernd, das werde sich zeigen. Von Anfang oder Mitte August ab werde mehr Mehl gegeben werden können. Bestimmte Voraussetzungen über die neue Ernte seien heute un-

möglich. Der Acker sei restlos bestellt. Die Aussichten für Brotgetreide seien in der Mehrzahl der Bezirke gut oder befriedigend. Der schlechte Stand in der Umgebung von Berlin dürfe nicht verallgemeinert werden. Der Stand der Kartoffeln sei vorläufig fast überall gut. Man könne hoffen, daß die Kartoffelernte wesentlich besser werden würde, als 1916. Der Bestand an Rindvieh, Schafen und Schweinen sei eher zu hoch als zu niedrig. Im Herbst müsse die Schweinehaltungsfrage mit Nachdruck und erforderlichenfalls mit Rücksichtslosigkeit gelöst werden. Geschehe dies, so könne man der Versorgung im neuen Erntejahr mit Vertrauen entgegensehen.

Scharfe Ahndung der Felddiebstähle.

Während bisher das Aneignen von Garten- oder Feldfrüchten oder anderen Bodenerzeugnissen von unbedeutendem Werte oder in geringer Menge aus fremden Gärten, Obstanlagen oder anderen der feldpolizeilichen Aufsicht unterliegenden Grundstücken mit verhältnismäßig geringen Polizeistrafen geahndet wurden, werden solche Felddiebstähle und ebenso das unbefugte Betreten fremder Grundstücke künftig von der R.

Staatsanwaltschaft verfolgt. (S. die oberamtliche Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

Unterreichenbach, 6. Juli. Die Stuttgarter Ferienkolonie ist vom 26. Juni bis 21. Juli in Unterreichenbach im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“. Jeden Tag werden Spaziergänge in die herrlichen Wälder unternommen und es ist eine besondere Freude für die Buben aus der Stadt, gerade jetzt zur Reifezeit der Heidel- und Erdbeeren, draußen in den Wäldern herumzustreifen. Haben wir erst wieder recht warme Tage, so steht der munteren Schar noch ein besonderes Vergnügen bevor, nämlich ein Bad in der Nagold. Es ist eine wahre Lust mit anzusehen, mit welchem Appetit die kräftige Kost täglich verpeißt wird und zusehends röten sich die Wangen der teilweise recht erholungsbedürftigen Stadtkinder. Ganz besonders wären der Kolonie noch recht schöne sonnige Tage zu wünschen, damit in den kommenden Wochen noch viel Wanderungen und Spaziergänge gemacht werden können.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selkman, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bekanntmachung
des
stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Ueberhandnehmen der
Felddiebstähle,

Hauptsächlich in der Umgegend der Großstädte ist geeignet, die Erzeugung von Nahrungsmitteln und damit die Volksernährung zu gefährden.

Ich bestimme deshalb im Interesse der öffentlichen Sicherheit, gemäß § 9 B des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 folgendes:

Es ist verboten, Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere der Ernährung von Menschen und Haustieren dienende Bodenerzeugnisse von Gärten, Aekern und Wiesen zu entwenden.

Deshalb wird verboten, fremden Grund und Boden zu betreten.

Zu widerhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Jedoch kann beim Vorliegen mildernder Umstände auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

Stuttgart, den 27. Juni 1917.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schäfer.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht und dabei die Bezirksbevölkerung noch besonders auf die angedrohten hohen Strafen und das gerichtliche Verfahren, das künftige Felddiebstähle nach sich ziehen, hingewiesen.
Calw, den 6. Juli 1917.

R. Oberamt: Regierungsrat Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.
Von Montag, den 9. Juli ab kann
auf Lebensmittelmarke Nr. 65
Hafermehl

das Pfund zu 44 Pfg. gekauft werden.
Calw, den 6. Juli 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Simmozheim
Fahrnisversteigerung.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen Dorothea Niethammer, Bauers-Witwe hier, und des verstorbenen Friedrich Niethammer, Maurers, hier, bringe ich am Samstag, den 14. ds. Mts. vormittags um 7 1/2 Uhr, im Hause derselben im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Kleiderkasten, 1 Weißzeugkasten, 1 Tisch, 1 Sofa, 3 Stühle, 2 Küchekästen, Betten, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr, worunter einige Mostfässer, 1 Güttenfaß, allerlei Hausrat, ferner Feld- und Handgeschirr, Wagen, Pflug und Egge, 1 neumelkige und 1 trüchtige Kuh, Maurerhandwerkszeug und sonstiges.

Nachmittags um 2 Uhr:

das Wohn- und Dekonomiegebäude und verschiedene Feldgrundstücke.

Liebhaber sind eingeladen:

Simmozheim, den 5. Juli 1917.

Notar: H. B. Kelling.

**Stroh-
hüte
Filz-
hüte
Mützen**

empfiehlt

W. Schäberle.

Helft den Verwundeten!
**Rote Kreuz-Kriegs-
Geld-Lotterie**
Ziehung 19. Juli 1917.
2500 nur bare Geldgewinne zusammen Mark!

58000
Hauptgewinn Mk.

30000

10000

6 Lose zu 2 Mark.
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generalvertrieb
J. Schweickert,
Stuttgart, Marktstr. 6.
Fernsprecher 1921.

Hier bei W. Winz, S. Oberamt, W. Mittelschule: Pfefferberth: S. S. S. S.

Pergament-Papier
in Bogen zu 10 Pfg. und
Salicyl-Pergament

in Rollen empfiehlt
Emil Georgil.

**1 doppelthürig. Kleider-
kasten, 1 eichener Tisch
u. 2 Kinderbettladen**

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Habe im Auftrag
12 Stück

alte Bienen-Rästen,
verschied. Maß, zu verkaufen
Jakob Dürr.

Welteneschwann.
Das Sammeln von Beeren
in den hiesigen Gemeinde- und Privat-Waldungen ist
für Auswärtige bei Strafe verboten.
Welteneschwann, den 6. Juli 1917. Gemeinderat.

Würzbach.
Das Sammeln von Beeren jeglicher Art
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen
ist für Auswärtige verboten.
Den 4. Juli 1917. Gemeinderat.

Althengstett, 7. Juli 1917.
Todesanzeige.
Tieferschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treuebesorgte Mutter
Johanna Straile,
Kaufmanns-Witwe,
im Alter von 60 Jahren unerwartet rasch infolge eines Hirnschlags heute morgen sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Brenn. Süddeutsche
Klassen-(Staats-)Lotterie.
sind noch zu haben
bei
Josef
W. Winz, Markt.
Ziehung: 10. und 11. Juli.
**1 schöne Bruthenne
mit 11 Jungen**
hat zu verkaufen
**Luise Breitling, z. „Krone“,
Gehringen.**

Bad Liebenzell.
Schöne sommerliche
3-Zimmertwohnung
mit Glasverglasung, auch Gartenanteil,
auf 1. Oktober
zu vermieten
Otto Matetsch.

Allen
Gichtleidenden
und
Rheumatikern
wird Büblers Naturmittel bestens empfohlen. Vorrätig:
Hirsch-Apotheke, Stuttgart,
Apotheke Wegger, Urach.
Hauptvertrieb: Jakob Bübler,
Urach, Espachstr. 22 (Württemberg.)
Bad Liebenzell.
Hochpart. abgesehl.
Wohnung
3 gr. Zimmer mit Veranda, Man-
sarde, gr. Küche, Waschküche, Keller,
elektr. Licht, auch Gartenanteil, nahe
am Wald, auf 1. Juli oder Oktober
zu vermieten.
Th. Schoppa, Hindenburgstr.
Sendet das Calwer Tag-
blatt ins Feld!

Anstatt Karten.
Ihre vollzogene Kriegstrauung zeigen an
Max Böckeler
Hauptmann d. Res.
Gertrud Böckeler
geb. Hippelein
Calw, im Juli 1917.

Lichtspiel-Theater Calw
Badischer Hof.

Vorstellungen
Sonntag von 3—7 und 8—10 Uhr.
Die Siegerin.
Schauspiel in 3 Akten.
Magda d. Teufelsweib.
Drama in 3 Akten.
Bitte recht freundlich. Humoristisch.
Unsere Marine im Weltkrieg. 5. Teil.

Jeder darf wieder Radfahren!



Spiralfederreifen
beliebteste und bewährteste Fahrradbereifung in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.
Passend für jedes Rad!!!
Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benützen.
Nur 7.75 Mark per Stück direkt ab Fabrik gegen Nachnahme. Verlangt kostenlos Prospekt von „Spirala“, Berlin, Neue Königstr. 10. Vertreter und Händler überall gesucht!

Vieh-Verkauf.

Von nächsten Montag, den 9. ds. Mts., vormittags 1/2 8 Uhr ab habe ich wieder in meinen Stallungen im Gasthaus zum „Badischen Hof“

in Calw
einen Transport
Vieh
zum Verkauf, bestehend aus
erstklassigen jungen starken Milchkuhen (Schaffkühen), schönen starken trächtigen Kalbinnen, schönen starken Stieren,
(auch paarweise), sowie
schönem Jungvieh
wozu Liebhaber freundlich einladet
Rubin R. Löwengart.



Hausmädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung, das schon gebient hat. Näheres in der Geschäftsst., d. Bl.

Allein-Mädchen
auf 1. August oder später zu Dame und 4jährigem Kind nach Stuttgart bei hohem Lohn gesucht.
Angebote mit Zeugnissen nach **Kurhaus Ronnbach** bei Liebenzell, Frau Dr. **Ottensheimer**, erbeten.

Kräftig. Mädchen oder Bursche
nicht unter 15 Jahren für Landwirtschaft gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine zuverlässige fleißige
Köchin
gesucht.
Frau Apotheker **Kehler**, Bfrozheim, 3. St. Siegeni. W., Giersbergd.

Arbeiter
nicht unter 16 Jahren finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung. Quittungskarten bezw. Arbeitsbücher sind mitzubringen.
Pulverfabrik Kottweil.

Arbeiterinnen
- nicht unter 16 Jahren - finden Beschäftigung in der **Pulverfabrik Kottweil.**

4 ausnahmsweise schöne junge
Gänse
vollständig befedert, sowie guten gebrauchten **Herd**
mit Emaille-Schiff verkauft
G. Deuschle.



Reubulach.
Sehe einen Wurf reine **Milch-Schweine**
am Dienstag, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr, dem Verkauf aus
Heinrich Calmbach.

Suche zu kaufen
3 junge Gänse
6—8 Wochen alt
F. Sied, Bad Liebenzell, Tel. Nr. 52.

Stahls Federer
Aktiengesellschaft
Stuttgart.

Ein-ii. Umstellung von Musikerginonen
Ein-ii. Umstellung von Musikern.
Ein-ii. Umstellung von Musikern.
Ein-ii. Umstellung von Musikern.

Jünglinge
von 14—17 Jahren, sowie
Frauen und Mädchen
können auf Strickmaschinen beschäftigt werden.
Christ. Lud. Wagner, Westensfabrik.

Bestellungen auf
Johannisbeeren
nimmt entgegen
Röhm - Dalcolmo.

Montag, den 9. Juli, von vormittags 8 Uhr ab haben wir
in Calw
im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport
erstkl. starker junger Milchkuhe, (Schaffkühe),
trächtiger Kühe, hochträcht. Kalbinnen,
schöne starke Schaff-Stiere und Lern-Stiere
(auch paarweise), sowie
schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.

